



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Cemal Bozoglu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Qualitätsoffensive in der Kindertagesbetreuung VII – Mehr gut ausgebildete Fachkräfte in Bayerns Kindertagesstätten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein umfassendes Programm zur Gewinnung und Sicherung zusätzlicher Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung aufzulegen und dem Landtag darüber mündlich und schriftlich zu berichten.

Dabei geht es insbesondere um folgende Maßnahmen:

- ein Konzept zur Sicherung und Bindung vorhandener Fachkräfte durch Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit;
- die Ausweitung der Ausbildungskapazitäten an den Fachakademien für Sozialpädagogik und den Ausbau der Studienplätze im Bereich der Frühpädagogik;
- die Weiterqualifizierung von Kinderpflegerinnen bzw. -pflegern zu Erzieherinnen bzw. Erziehern und pädagogischen Fachkräften;
- die Qualifizierung von Berufsquereinsteigerinnen und Berufsquereinsteigern wie Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern, Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger, Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und passender weiterer Berufsgruppen als pädagogische Fachkräfte nach § 16 Abs. 2 Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG);
- den Ausbau von multiprofessionellen Teams in den Kindertagesstätten;
- eine Kampagne zur Gewinnung von mehr Männern und Personen mit Migrationshintergrund als Fachkräfte in Bayerns Kitas;
- die Beseitigung von Hürden bei der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und von gleichwertigen Berufsausbildungen aus anderen Bundesländern;
- ausreichende Zeitkontingente für die Praxisanleitung bei der praktischen Ausbildung in den Kindertagesstätten;
- den Ausbau praxisorientierter Ausbildungsplätze mit einem Anspruch auf Ausbildungsvergütung.

Die für das Programm benötigten Mittel sollen bei den Haushaltsplanungen berücksichtigt werden.

Begründung:

Schon jetzt leiden viele bayerische Regionen unter einem akuten Mangel an Fachkräften im Bereich der frühkindlichen Bildung. Für eine gute Kita-Qualität ist qualifiziertes Personal jedoch eine unabdingbare Voraussetzung.

In Bayern haben nur knapp 50 Prozent der pädagogisch Tätigen einen einschlägigen Fachabschluss als Erzieherinnen bzw. Erzieher oder Fachkraft in Kindertageseinrichtungen. Damit liegt Bayern bei der Fachkraftquote unter allen Bundesländern an letzter Stelle. Dafür haben in Bayern 37 Prozent der pädagogisch Tätigen nur einen formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss als Kinderpflegerin bzw. Kinderpfleger. Damit verfügt Bayern im Bundesvergleich über die mit Abstand höchste Quote an Ergänzungskräften. Hier ist dringend eine weitere Professionalisierung und (Nach-)Qualifizierung des pädagogisch tätigen Personals in den Kindertagesstätten erforderlich.

Für eine pädagogisch hochwertige Betreuung müssen die bayerischen Kitas außerdem beim Personal noch erheblich aufstocken. Aufgrund steigender Geburtenraten, höherer Betreuungsquoten und einer anhaltenden Zuwanderung nach Bayern, wird die Lücke bei den pädagogischen Fachkräften in den kommenden Jahren noch weiter anwachsen. Um einen drohenden Personalnotstand in der frühkindlichen Bildung abzuwenden und die Qualität der Betreuung in den Kitas zu sichern, brauchen wir dringend ein umfassendes Programm zur Gewinnung und Sicherung zusätzlicher Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung. Angesichts der jetzt schon vorhandenen Lücke bei den pädagogischen Fachkräften müssen die Studienplätze an den Fachakademien für Sozialpädagogik und an den Fachhochschulen auf jeden Fall weiter aufgestockt werden.

Um die vorhandenen Fachkräfte dauerhaft in den Einrichtungen zu halten und die Arbeitszufriedenheit der Erzieherinnen und Erzieher zu erhöhen, müssen die Arbeitsbedingungen in den Kitas verbessert werden. Eine höhere Arbeitszufriedenheit trägt dazu bei, die Erzieherinnen und Erzieher länger in den Kindertageseinrichtungen zu halten. Zahlreiche Studien haben nachgewiesen, dass ein erheblicher Teil der Berufsanfängerinnen bzw. -anfänger das Arbeitsfeld Kita bereits nach einigen Jahren wieder verlässt. Neben geeigneten Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte brauchen wir deshalb auch ein Konzept zur Bindung der vorhandenen Fachkräfte. Neben Verbesserungen beim Personalschlüssel in den Kits gehören hierzu auch feste Freistellungskontingente für Kitaleitungen und feste Verfügungszeiten für Erzieherinnen und Erzieher.

Um die bayerischen Kitas zu inklusiven und interkulturellen Einrichtungen zu machen, brauchen wir multiprofessionelle Teams, die auch Grundschullehrerinnen und -lehrer, Heilpädagoginnen bzw. -pädagogen und Heilerziehungspflegerinnen bzw. -pfleger, Psychologinnen und Psychologen, Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen, Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten und andere Gesundheitsfachberufe umfassen. Für diese Berufsgruppen müssen entsprechende Weiterqualifizierungsangebote vorgehalten werden, damit diese als pädagogische Fachkraft in § 16 Abs. 2 AVBayKiBiG anerkannt werden können. Bisherige Ergänzungskräfte müssen ausreichende Möglichkeiten erhalten, sich zu pädagogischen Fachkräften bzw. zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher berufsbegleitend weiterqualifizieren zu können.

Um die Lücke bei den Erzieherinnen und Erziehern zu schließen, müssen auch verstärkt pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland und Erzieherinnen und Erzieher mit Migrationshintergrund gewonnen werden. Sie können wertvolle kulturelle und sprachliche Kompetenzen einbringen und ermöglichen so auch die Erprobung mehrsprachiger Konzepte in den Kitas. Während in einigen städtischen Ballungszentren der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund mittlerweile weit über 50 Prozent liegt, liegt der Anteil der pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund noch immer unter 10 Prozent. Hier müssen neue Zugänge zur Ausbildung geschaffen, Zulassungsvoraussetzungen und Anerkennungsverfahren auf den Prüfstand gestellt und Ausbildungsformate angepasst werden.

Um gut ausgebildete Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen, müssen unnötige bürokratische Hürden bei der Anerkennung von Berufsausbildungen, Qualifizierungen und praktischen Vorerfahrungen von Erzieherinnen und Erziehern beseitigt werden. Außerdem benötigen wir eine zentrale Leitstelle, die innerhalb einer kurzen Frist eine Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in diesem Feld gewährleistet. Gleichzeitig

bedarf es kostenfreier und ausreichender Sprachkurse, damit das nötige Sprachniveau möglichst zeitnah erreicht werden kann.

Zur Gewinnung neuer Zielgruppen gehört auch eine Kampagne zur Erhöhung des Männeranteils am pädagogischen Personal in den Kitas. Bisher liegt der Anteil an Männern nur bei rund vier Prozent. Damit ist Bayern im Bundesvergleich Schlusslicht beim Einsatz männlicher Erzieher.